



Evang. Kindertagesstätte Grafing

Wasserburgerstr. 56 a - c · 85567 Grafing

Konzeption

für das Integrative Haus für Kinder „Der gute Hirte“

Wasserburger Straße 56b, 85567 Grafing b. M.

Überarbeitet: Dez. 19 – Feb. 20

In Kraft getreten 01.02.2021

Jesus sprach: Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solchen gehört das Himmelreich.

Inhalt

0	Geschlechtsneutralität.....	5
1	Vorwort des Trägers.....	5
1.1	Adresse und Lage der Einrichtung	5
2	Organisatorische Konzeption.....	6
2.1	Zielgruppen	6
2.2	Bedarfssituation	6
2.3	Gesetzliche Grundlagen.....	6
2.4	Rechtsträger.....	7
2.5	Mitarbeiter – Team	7
2.6	Gebäude und Außenflächen.....	7
2.7	Regelungen.....	7
2.7.1	Schließtage	7
2.7.2	Krankheiten und Unverträglichkeiten	8
2.7.3	Regelungen in der Krippengruppe.....	8
2.8	Bring- und Abholzeiten	8
3	Pädagogisches Konzept.....	9
3.1	Unser Bild vom Kind.....	9
3.2	Pädagogischer Ansatz – Rolle der Mitarbeiterinnen	9
3.3	Integration	10
4	Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung.....	10
4.1	Personale Kompetenzen	10
4.1.1	Selbstwahrnehmung.....	10
4.1.2	Partizipation	11
4.2	Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	11
4.2.1	Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern	11
4.2.2	Empathie und Perspektivübernahme.....	11
4.2.3	Kommunikationsfähigkeit und Umgang mit Konflikten	12
4.2.4	Beschwerdemanagement.....	12
4.2.5	Kooperationsfähigkeit	13
4.3	Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz.....	13
4.3.1	Werthaltung	13
4.3.2	Moralische Urteilsbildung	13

4.3.3	Unvoreingenommenheit	13
4.3.4	Fähigkeit und Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen.....	14
4.3.5	Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe.....	14
4.4	Kognitive Kompetenz	14
4.4.1	Differenzierte Wahrnehmung	14
4.4.2	Denkfähigkeit.....	15
4.4.3	Gedächtnis.....	15
4.4.4	Problemlösefähigkeit.....	15
4.4.5	Kreativität	15
4.5	Physische Kompetenz.....	16
4.5.1	Verantwortung für den eigenen Körper.....	16
4.5.2	Grob- und feinmotorische Kompetenzen.....	16
4.5.3	Regulierung körperlicher Anspannung.....	16
4.6	Lernkompetenz	16
4.7	Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen.....	17
4.7.1	Widerstandsfähigkeit (Resilienz)	17
5	Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung.....	17
5.1	Ethische und religiöse Bildung	17
5.2	Sprachliche Bildung und Förderung	18
5.3	Mathematische Bildung	18
5.4	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	19
5.5	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung.....	19
5.6	Umweltbildung.....	19
5.7	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung.....	20
5.8	Musikalische Bildung und Erziehung	20
5.9	Bewegung	20
5.10	Gesundheitserziehung	21
6	Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit.....	22
6.1	Tagesablauf	22
6.1.1	Krippe	22
6.1.2	Kindergarten.....	24
6.1.3	Bedeutung des Spiels	27
6.2	Projektarbeit.....	27
6.3	Raumkonzept.....	27
6.4	Gestaltung von Übergängen.....	27
6.4.1	Eingewöhnung in der Krippe	28

7	Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	29
8	Kinderschutz	29
9	Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern	30
9.1	Formen der Elternarbeit	30
9.1.1	Aufnahmegespräch und Aufnahmeverfahren.....	30
9.1.2	Elternabende	31
9.1.3	Elterngespräche.....	31
9.1.4	Elternbeirat.....	31
9.1.5	Datenschutz.....	31
10	Kooperation mit anderen Einrichtungen	32
11	Öffentlichkeitsarbeit	33
12	Schlusswort	33

0 Geschlechtsneutralität

Im Interesse der Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind immer Frauen und Männer gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter genannt wird.

1 Vorwort des Trägers

Das integrative Haus für Kinder „Der gute Hirte“ arbeitet nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das 2005 in Kraft getreten ist.

In unserem Haus werden Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Schuleintritt in einer Krippengruppe (12 Plätze), einer Regelkindergartengruppe (25 Plätze) und in einer integrativen Kindertagesgruppe (15 Plätze) betreut.

Die neu überarbeitete Konzeption zeigt, dass sich unser Personal diesen Herausforderungen nicht nur im täglichen Betrieb der Kindertagesstätte stellt, sondern sie auch konzeptionell reflektiert und weiterentwickelt.

Für dieses Engagement danke ich allen Mitarbeiterinnen herzlich!

Sie, liebe Leserinnen und Leser lade ich ein, diese vorliegende Konzeption aufmerksam zu lesen. Bitte scheuen Sie sich nicht, darüber in einen Dialog sowohl mit den Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte als auch der evangelischen Kirchengemeinde zu treten.

Axel Kajnath

Pfarrer Februar 2016

1.1 Adresse und Lage der Einrichtung

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“
Wasserburger Str. 56 b
85567 Grafing b. M.
Telefon: 08092/ 8525580
Fax: 08092/ 8525586
E-Mail: kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de
Homepage: www.kita-grafing.de/guterhirte

Grafing liegt etwa 35 km südöstlich von München. Die Stadt ist verkehrsgünstig gelegen an der Bundesstraße 304 und es besteht Anschluss an die Landeshauptstadt München über S – Bahn und Bundesbahn.

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

Die Einrichtung befindet sich am nördlichen Stadtrand und ist nach Osten hin von einem Bach und anschließenden Wiesen begrenzt. In unmittelbarer Umgebung befindet sich ein Waldstück und landwirtschaftlich genutzte Felder.

Auf dem Gelände befinden sich außerdem noch zwei weitere Häuser in denen Kinderbetreuung stattfindet, der Kindergarten „Alte Villa“ und der Grundschulhort „Alte Villa“

2 Organisatorische Konzeption

In diesem Abschnitt werden organisatorische Eckpunkte unserer täglichen Arbeit beschrieben. Es geht darum aufzuzeigen, welche organisatorisch, strukturellen Punkte für unsere Arbeit maßgeblich sind.

2.1 Zielgruppen

In der Krippengruppe werden vorwiegend Kinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres betreut. (Art. 2 Abs. 1 Satz 2 Punkt 1 BayKiBiG) In den Kindergartengruppen werden Kinder über drei Jahren bis zur Einschulung betreut. (Art. 2 Abs. 1 Satz 2 Punkt 2 BayKiBiG) In der integrativen Kindergartengruppe können bis zu fünf Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut werden.

Die Kommune Grafing hat, aufgrund des erhöhten Bedarfs, die Regelungen vorgegeben, dass Krippen ab dem vollendeten ersten Lebensjahr und Kindergärten ab dem vollendeten dritten Lebensjahr aufnehmen sollen.

2.2 Bedarfssituation

Durch eine regelmäßig durchgeführte Elternbefragung über Rahmenbedingungen und pädagogische Inhalte kann unsere Einrichtung gegebenenfalls reagieren.

Darüber hinaus führt auch die Stadt Grafing regelmäßig eine Erhebung des Bedarfes an Betreuungsplätzen durch.

In den vergangenen Jahren ist der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen im gesamten Gemeindegebiet der Stadt Grafing stark angestiegen. Der Anstieg ist durch die Ausweisung neuer Baugebiete, den dadurch entstandenen Zuzug und die hohe Attraktivität der Lage, zwischen der Landeshauptstadt München und den Alpen, zu erklären. In unserer Einrichtung können wir ebenfalls einen gestiegenen Anstieg feststellen. Dieser zeigt sich in der großen Nachfrage von Betreuungsplätzen (Krippen- und Kindergartenbereich), einer immer größer werdenden Warteliste für die Betreuungsplätze und dem gestiegenen Bedarf an langen Buchungszeiten.

2.3 Gesetzliche Grundlagen

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

UN – Kinderrechtskonvention

Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG)

Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz (GG)

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

2.4 Rechtsträger

Der Träger unserer Einrichtung ist die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Grafing, Glonner Str. 7, 85567 Grafing b. M.

Sie ist auch Träger des Hauses für Kinder „Alte Villa“ auf unserem Gelände. Dort werden Kinder von 3-10 Jahren, in zwei separaten Gebäuden betreut. Gemeinsam sind wir die „Evangelische Kindertagesstätte Grafing“. Außerdem ist die Kirchengemeinde Träger für ein weiteres Haus für Kinder, das im September 2019 gestartet und momentan in einem Gebäude in Kirchseeon verortet ist, auf lange Sicht aber im Ortsteil Oberelkofen sein soll.

2.5 Mitarbeiter – Team

In unserem Haus arbeiten pädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen, zertifizierte Fachkräfte), Ergänzungskräfte (Kinderpflegerinnen) und gegebenenfalls Praktikanten zusammen. Zu unserem Team zählen außerdem eine Verwaltungskraft, die für alle drei Häuser auf dem Gelände zuständig ist, drei Küchenmitarbeiter und ein Hausmeister.

Die Leitung hat eine Fachkraft inne.

Das pädagogische Team steht im regelmäßigen Austausch (Teamsitzung, Kleinteam-sitzung, Teamtag, etc.)

Ein externer heilpädagogischer Fachdienst und eine externe Ergotherapeutin sind regelmäßig für die betreuten Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in unserem Haus.

2.6 Gebäude und Außenflächen

Unser Haus ist in den siebziger Jahren als Bürogebäude des ehem. Goetheinstitutes erbaut worden. Anfang der neunziger Jahre wurde es von der Stadt Grafing erworben und zu einem dreizügigen Kindergarten mit integrative Kindergartengruppe umgebaut.

Aufgrund des gestiegenen Bedarfes an Krippenplätzen hat sich unser Träger dazu entschlossen, eine der bestehenden Regelgruppen in eine Krippengruppe umzuwandeln. Sie ist seit 2006 im Erdgeschoss unseres Hauses untergebracht.

Das Außengelände unserer Einrichtung ist sehr großzügig. Mit einem großen Sandkasten, Bolzplatz, Rutschenberg, einer Nestschaukel, einem Klettergerüst, einem Fahrzeugschuppen und einem kleinen eingezäunten Außengelände für die Krippengruppe bietet es den Kindern viele Möglichkeiten für Bewegung und Spiel. Das gesamte Außengelände, außer dem Außengelände die Krippe, teilt sich unser Haus mit dem Hort der „Alten Villa“ und in Einzelfällen auch mit dem Kindergarten der „Alten Villa“.

2.7 Regelungen

Die aufgeführten Regelungen sind für alle verpflichtend einzuhalten und beziehen sich sowohl auf dem Umgang miteinander, die Anzahl der Tage im Jahr an den unser Haus geschlossen ist und auch auf betreuungsartspezifische Regelungen.

2.7.1 Schließtage

Im Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz und der dazugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) ist geregelt, dass unsere Einrichtung an bis zu 35 Tagen im Jahr geschlossen sein darf.

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

Eine genaue Aufstellung über die Schließtage von Beginn des Kindergartenjahres bis zum Ende des darauffolgenden Kalenderjahres erhalten alle Eltern zeitnah, nach Beginn des Kindergartenjahres.

2.7.2 Krankheiten und Unverträglichkeiten

Wir sind verpflichtet, einige ansteckende Krankheiten an das Gesundheitsamt Ebersberg zu melden. Deshalb ist es für uns immer wichtig zu wissen, welche Krankheiten Kinder haben, wenn diese von der Betreuung temporär abgemeldet werden.

Des Weiteren haben wir für die Fälle von Fiebererkrankungen eine hausinterne Regelung, dass Kinder die an Fieber erkranken mind. 24h symptomfrei sein müssen, bevor unsere Betreuungseinrichtung wieder besucht werden darf. Auch für den Fall einer Magen-Darm-Erkrankung gibt es eine Regelung. Kinder, die an einem Magen – Darm – Infekt erkrankt sind, müssen 48h Stunden symptomfrei sein, bevor der Besuch unseres Hauses wieder gestattet ist.

Sollten Kinder, die unser Haus besuchen, Lebensmittelunverträglichkeiten haben, so muss das Mittagessen von zu Hause mitgenommen werden. Unser Küchenteam kocht für alle drei Häuser auf dem Gelände bis zu 160 Mahlzeiten täglich. Bei der Menge der Mahlzeiten ist das Berücksichtigen von Unverträglichkeiten leider nicht leistbar.

Für den Fall, dass ein Kind an einer Allergie erkrankt ist und diese eine besondere Behandlung, während der Betreuungszeit, bedarf, so ist ein Attest des zuständigen Arztes verpflichtend. Auch mit Attest halten wir uns vor, dass Medikament nicht zu geben, sollte dies zu einer starken Einschränkung des pädagogischen Alltags führen.

2.7.3 Regelungen in der Krippengruppe

In unserer Krippengruppe wird die Brotzeit vom Personal der Gruppe eingekauft und hergerichtet. Über den monatlichen Bankeinzug wird, das „Brotzeitgeld“ von den Eltern der Krippenkinder eingezogen.

Gleiches gilt für das Geld, dass zur Erstellung der Portfolios der Kinder benötigt wird. Auch dieses wird, mit dem Lastschriftverfahren, eingezogen.

Das Wickeln der Krippenkinder geschieht immer mit, von den Eltern besorgten und mitgebrachten, Windeln. Auch ist das Wickeln der Kindern, durch die Eltern, nur dann gestattet, wenn das Kind mind. 15 Minuten vor Ende der Buchungszeit in Empfang genommen wird.

2.8 Bring- und Abholzeiten

Das morgendliche Bringen der Kinder (sog. Bringzeit) ist täglich zwischen 7:30 und 8:30 möglich. Dabei ist darauf zu achten, dass die Kinder bis um 8:30 Uhr umgezogen im Gruppenraum anwesend sind, da dann der Morgenkreis in den Gruppen beginnt.

Das Abholen kann dann in zwei Phasen geschehen. In der Krippe ist die erste Zeitspanne zwischen 11:45 Uhr und 12 Uhr, das ist die Zeit zwischen Mittagessen und Mittagsschlaf. In den Kindergartengruppen ist die erste Möglichkeit des Abholens zwischen 11:30 Uhr und 12:00 Uhr möglich. Die zweite Phase des Abholens beginnt in der Krippengruppe ab 14:15 Uhr und endet um 17:00 Uhr, wenn unser Haus schließt. In den Kindergartengruppen können die Kinder wieder um 13:30 Uhr bis zum Ende unserer Öffnungszeit um 17:00 Uhr abgeholt werden.

3 Pädagogisches Konzept

In diesem Abschnitt der Konzeption geht es darum aufzuzeigen, wie wir arbeiten, welche Punkte unsere Arbeit ausmachen und was sie bestimmt. Außerdem möchten wir aufzeigen, welches Bild vom Kind uns in unserer Arbeit lenkt und welches Selbstverständnis wir mit unserer Arbeit verbinden.

3.1 Unser Bild vom Kind

„Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern“ (Zitat aus dem Bildungs- und Erziehungsplan, S.11, 2.1).

gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Für seine individuelle Entfaltung braucht das Kind Begleitung, Schutz und Pflege. Die Gemeinschaft macht es dem Kind möglich, positive und negative Erfahrungen zu machen, sowie Freiräume und Grenzen zu erleben. Dazu braucht der junge Mensch Geborgenheit und Halt durch Menschen und Orte. In der Kindheit geschieht eine Prägung für das Leben.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“ – Dr. Maria Montessori

3.2 Pädagogischer Ansatz – Rolle der Mitarbeiterinnen

Wir arbeiten mit teiloffenen Gruppen, d.h. die Kinder haben eine Stammgruppe. Mit dem gemeinsamen Morgenkreis beginnen die Kernzeit und der Start in den Tag. Die Türen der Gruppenräume sind offen und die Kinder können sich, nach Absprache mit dem pädagogischen Personal, ihrem Alter gemäß im Haus bewegen. In dieser Zeit finden gruppenübergreifende pädagogische Angebote statt. Außerdem können die Kinder Ihrer Bewegungsfreude im Turnraum nachgehen. Dem freien Spiel der Kinder räumen wir eine sehr große Bedeutung ein, da es die ureigenste Ausdrucksform des Kindes ist (siehe 6.1). Unser Neben- und Musikraum hat in unserem pädagogischen Alltag eine große Bedeutung, da in dort diverse Angebote und Projekte für die Kinder stattfinden. Auch das Leben, Erleben und Spielen in der Natur und unserem großzügigen Garten hat bei uns einen ganz besonderen und großen Stellenwert. Die Natur und alles was dort zu finden ist, versch. Tiere, das Wetter, Pflanzen und Bäume, sind Möglichkeiten für Erfahrungen, wie wir sie unseren Kindern im besten Fall täglich anbieten wollen.

Die Rolle der Mitarbeiterinnen ist, das Kind mit seinen Stärken, Fähigkeiten und Bedürfnissen zu sehen und ernst zu nehmen in allen seinen Äußerungen. So können sie das Kind in diesem komplexen Lernprozess unterstützen. Das zur Verfügung stellen von anregenden Materialien trägt zur Förderung und Forderung jedes Kindes bei. Durch Beobachtungen und Dokumentationen der Pädagogen können gezielte Angebot und Projekte durchgeführt werden. Diese Methoden können Lernprozesse bei den Kindern anstoßen und begleiten.

Am Nachmittag sind alle Kinder gemeinsam, gruppenübergreifend in unserem Haus betreut. Ab 15 Uhr findet der Abschluss des Tages, in einer der Kindergartengruppen, statt und die Stammgruppenstruktur wird aufgelöst.

3.3 Integration

Integration ist für uns nicht nur eine unserer Gruppen beschränkt. Vielmehr bedeutet es für uns, alle Menschen mit ihren individuellen Entwicklungspotenzialen anzunehmen, zu sehen und zu fördern. Dies beginnt, für uns, mit den Kindern unseres Hauses über das pädagogische Team bis hin zu den Eltern und unserem Träger. So kommen wir von der Integration zur Inklusion. Das ist unser vorderstes Ziel. Es bedeutet für uns auch, dass wir alle Menschen akzeptieren und annehmen wie er/sie ist. Die Teilhabe aller Kinder am gemeinsamen Alltag fördert die Aufmerksamkeit und das Einfühlungsvermögen füreinander. Dafür ist seitens des Personals neben pädagogischem Fachwissen vor allem menschliche Wärme, Einfühlungsvermögen und das Bewusstsein für eigene Stärken und Entwicklungspotenziale wichtig.

In dieser gelebten Atmosphäre können sich partnerschaftliche Beziehungen der Kinder und Erwachsenen untereinander entwickeln und entfalten. Um diesen Prozess zu begleiten, bildet sich das Team regelmäßig fort. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit Fachstellen und weiteren Einrichtungen zu dieser Thematik statt

Ergänzend zu unserem pädagogischen Personal kommt an zwei Tagen in der Woche ein externer Fachdienst zu uns in Haus.

4 Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

An dieser Stelle werden die einzelnen Basiskompetenzen, die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (kurz: BEP) beschrieben sind, aufgeführt und dargestellt, wie diese in unserem Alltag umgesetzt werden und Beachtung finden.

4.1 Personale Kompetenzen

Die Personalen Kompetenzen richten sich an das Kind und die Auseinandersetzung mit sich und seinen Fähigkeiten. Es geht darum, wie Kinder sich selbst wahrnehmen und wie es in den Gruppen gelingt die Kinder am Geschehen in den Gruppen teilhaben und mitentscheiden zu lassen.

4.1.1 Selbstwahrnehmung

Auf der Grundlage eines wertschätzenden Umganges mit jedem Kind ermöglichen wir ihm, sich selbstbewusst zu entwickeln und schaffen die Voraussetzung für hohes Selbstvertrauen.

Durch das tägliche Ritual des Morgenkreises zum Beispiel, erlebt sich das Kind in der Gemeinschaft der anderen. Zuhören kann erprobt und Anteilnahme gelebt werden. Im Freispiel wird unter anderem Selbstbewusstsein gefördert, indem das Kind sowohl seine Spielpartner als auch sein Spiel frei wählen kann. Um mit Kindern in Kontakt zu kommen, braucht das Kind sowohl Durchsetzungskraft als auch die Fähigkeit Rücksicht zu nehmen und gegebenenfalls Kompromissbereitschaft.

In dieser Zeit macht das Kind vielfältige Erfahrungen: es erlebt die Konsequenzen des eigenen Tuns in der Reaktion seines Gegenübers; es lernt, mit Misserfolg umzugehen; es kann aus-

probieren und experimentieren und damit seine Neugier befriedigen und zu neuen Erkenntnissen gelangen; Bei alledem steht das pädagogische Personal unterstützend zur Seite. In schwierigen Situationen werden wir Halt geben und versuchen, diese mit dem Kind zu bewältigen. Das Kind wird erleben, dass es auch in Schwierigkeiten handlungsfähig ist. Die dabei auftretenden Gefühle werden von uns ernst genommen.

4.1.2 Partizipation

Um die Teilhabe der Kinder am Alltagsgeschehen zu gewährleisten, werden sie ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend in Planungs- und Gestaltungsprozesse miteinbezogen. Das Ziel ist, Entscheidungsvorgänge kennen zu lernen und Verantwortung zu übernehmen sowie durch erlernte Techniken das selbstständige Lösen von Konflikten einzuüben. Dafür müssen die Kinder eigene Bedürfnisse und Wünsche wahrnehmen und äußern.

Durch das teiloffene Konzept in unserem Haus stehen im **Kindergarten** den Kindern viele verschiedene Räume und Spielmöglichkeiten, auch im Garten, zur Verfügung. Während der Freispielzeit entscheiden die Kinder, in Absprache mit den Pädagogen, selbst, wie sie diese Zeit ausfüllen möchten. Spiel- und Bastelmaterial ist in diesem Zeitfenster frei zugänglich. Sie entscheiden selbst, wann sie in einem vorgegebenen Zeitrahmen Brotzeit machen möchten. Sie können auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernehmen, z.B. Handtücher zusammenlegen, Tisch decken und abräumen oder kleinere Putzaktionen. Während des Morgenkreises haben die Kinder die Möglichkeit, von Erlebnissen zu erzählen, Wünsche zu äußern und Gruppenregeln mit zu entwickeln.

In der **Krippe** werden die Mitbestimmungsmöglichkeiten dem Alter und Entwicklungsstand angepasst. Sie haben teilweise freien Zugang zu Spielmaterialien und können damit experimentieren. Das psychomotorisch orientierte Bewegungskonzept bietet den Kindern Freiraum für Körper-, Material- und Sozialerfahrung.

4.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

4.2.1 Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern

In unserer Einrichtung geben wir Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch gegenseitigen Respekt und Akzeptanz gekennzeichnet sind. Ein offener und wertschätzender Umgang miteinander und die Kontaktaufnahme über soziales Verhalten ist uns sehr wichtig. Wir legen Wert darauf die Kinder dabei zu begleiten und zu unterstützen. Für gute Beziehungen ist es wichtig, Nähe und Distanz von jedem Kind selbst regulieren zu lassen. Dabei werden wir Hilfestellung geben, falls das erforderlich ist.

4.2.2 Empathie und Perspektivübernahme

Im täglichen Ablauf gibt es immer wieder Situationen, in denen Kinder die Fähigkeit entwickeln können, sich in andere Personen hinein zu versetzen (Empathie). Sie können sich ein Bild ihrer eigenen Gefühle machen und ihr Handeln verstehen. Dabei spielen besonders die erlebten Gefühle eine Rolle. Auch beim Vorlesen und Betrachten von Bilderbüchern lernen die Kinder sich in andere hineinzuversetzen und Mitgefühl zu entwickeln.

4.2.3 Kommunikationsfähigkeit und Umgang mit Konflikten

Für ein gutes Miteinander ist das Sprechen, ebenso wie das Zuhören wesentlich und unentbehrlich. Dazu gehört es sowohl die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, als auch die der anderen zu akzeptieren. In Konfliktsituationen ist es uns ein Anliegen die Kinder zu begleiten und zu stärken mit dem Ziel, diese verbal zu lösen. Wir geben Möglichkeiten Gefühle auszusprechen und das Personal greift mit dem nötigen Feingefühl ein.

4.2.4 Beschwerdemanagement

4.2.4.1 *Beschwerdemanagement bezüglich der Kinder*

Die **Kindergartenkinder** haben täglich, z.B. im Morgenkreis die Möglichkeit, ihre Anliegen und Wünsche anzubringen. Sie werden ausdrücklich ermuntert, ihre Gefühlslage auszudrücken. Alle Anliegen werden von uns ernst genommen und es wird gemeinsam nach Lösungswegen gesucht. Konflikte der Kinder untereinander begleiten wir pädagogisch. Wenn es den Kindern nicht gelingt den Konflikt selbst zu lösen, bieten wir ihnen Hilfestellung an.

Krippenkinder zeigen uns über nonverbale Ausdrucksformen (weinen, schreien etc.), dass sie sich nicht wohlfühlen. Darauf reagiert das pädagogische Personal entsprechend sensibel und feinfühlig.

4.2.4.2 *Beschwerdemanagement bezüglich der Eltern*

Wir begreifen Elternbeschwerden nicht als persönliche Kritik an uns, sondern als Chance unsere Arbeit zu reflektieren und an den Rückmeldungen weiter zu entwickeln.

Jederzeit können sich Eltern im sogenannten Tür- und Angelgespräch an uns wenden, bei größeren Problemen nehmen wir kurzfristig gewünschte Gespräche möglichst schnell wahr. Im Rahmen unserer jährlichen Elternbefragung haben Eltern die Möglichkeit, Beschwerden anonym zu formulieren. Im Eingangsbereich haben wir zusätzlich noch einen „Was ich euch sagen will...“-Briefkasten.

Beschwerden von Eltern beruhen häufig auf unzureichenden Informationen über den Gruppenalltag. Durch die Möglichkeit der Hospitation können sich die Eltern einen Einblick in den Gruppenalltag verschaffen und im anschließenden Gespräch ihre Wünsche und noch vorhandene Unklarheiten formulieren.

Darüber hinaus hat die Leitung der Einrichtung Sprechzeiten, diese können genutzt werden um einen Termin in diesem Zeitraum auszumachen und dort ggf. Rückmeldungen und Anliegen zu besprechen. Ebenso haben alle Eltern unseres Hauses die Möglichkeit, während des Hospitationszeitraumes, in den Gruppenalltag einen Einblick zu erhalten. Alle unsere Gruppen haben darüber hinaus feste Sprechzeiten, die genutzt werden können um Anliegen zu besprechen, die nicht in einem „Tür- und Angelgespräch“ besprochen werden sollen.

Wünsche und Anregungen besprechen wir zeitnah in unserer wöchentlichen Teamsitzung.

4.2.5 Kooperationsfähigkeit

Kinder lernen in unserer Kindertageseinrichtung, mit anderen Kindern und Erwachsenen bei gemeinsamen Aktivitäten – vom Tischdecken über Spiele bis hin zu Projekten – zusammenzuarbeiten. Auch im Spiel erleben Kinder, dass Kooperation zum Erfolg führt. (BEP: 5.5)

Im kreativen Bereich sind es besonders die Gemeinschaftstätigkeiten, die Kinder das Zusammenarbeiten positiv erleben lassen und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Die Zusammenarbeit der Kinder im Alltag stärkt das Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl und führt zu positiven Erlebnissen.

4.3 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

4.3.1 Werthaltung

Ein grundlegendes Bedürfnis von Menschen ist die Zugehörigkeit zu einer sozialen Gemeinschaft.

Kinder beziehen Orientierung nicht nur aus realen Modellen wie etwa Bezugspersonen und dem pädagogischen Fachpersonal, sondern auch von fiktiven Modellen wie sie etwa Bilderbücher und andere Medien bieten.

Wir vermitteln den Kindern christliche Werte, Traditionen und Inhalte. Gesellschaftliche Werte und Normen werden vermittelt durch Regeln, die für alle gelten und durch Projekte, in denen alltägliche Themen wiedergespiegelt werden.

Der sorgsame Umgang mit der materiellen und sozialen Umwelt weckt in den Kindern Selbstwertgefühl und Respekt vor Mensch und Umwelt. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Achtung vor sich und anderen spielerisch entwickeln.

4.3.2 Moralische Urteilsbildung

Kinder lernen in unserem Haus in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften, ethische Streitfragen zu erkennen, zu reflektieren und dazu Stellung zu beziehen. (BEP: 5.6)

Wir erachten Märchen und andere Bilderbuchgeschichten als einen großen Schatz für Kinder, mit dessen Hilfe sie ihre eigene moralische Urteilsbildung messen können.

4.3.3 Unvoreingenommenheit

Wir begegnen Menschen in unserer Einrichtung offen und wertschätzend. Durch einen vorurteilbewussten Umgang auf dem Gelände, schaffen wir eine Atmosphäre des Respekts und der Toleranz.

Das Übungsfeld dafür ist groß, denn als integratives Haus für Kinder ermöglichen wir die Teilhabe von Kindern mit und ohne erhöhten Förderbedarf. In unserem Tagesablauf begegnen

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

uns Rituale und Bräuche aus unterschiedlichen Kulturen. Wir schaffen für die Kinder Möglichkeiten, Sensibilität für die Mitmenschen zu entwickeln. Dazu gehören Rücksichtnahme und Toleranz genauso, wie das Wissen darüber, dass jeder Mensch Stärken und Entwicklungspotenziale hat.

Die Kinder entwickeln Solidarität und erleben, dass jedes Kind seine individuellen Fähigkeiten in das soziale Geschehen mit einbringt.

„Kinder aus anderen Kulturkreisen erleben wir als Bereicherung.“ (Zitat Leitbild)

4.3.4 Fähigkeit und Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen

Ältere Kinder können schon sehr gut jüngeren Kindern helfen. Das geschieht in festgelegten Patenschaften. Beim selbstständigen Aufenthalt der Älteren außerhalb der Gruppenräume während der Freispielzeit hat jeder Verantwortung für sich selbst und für andere.

Bei unseren Waldtagen erleben die Kinder ab beispielsweise, dass Verantwortung auch für die Umwelt notwendig ist. Sie lernen im Wald neben allem Spiel und Spaß auch den sorgsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren.

Den achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur erleben die Kinder täglich in unseren Gruppen (Aquarium mit Fischen, etc.) und unserem Garten. Darüber hinaus werden Spaziergänge und Ausflüge in die Natur unternommen.

4.3.5 Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe

Schon im Morgenkreis lernen Kinder die gesellschaftlichen Gesprächsregeln, wie beispielsweise, dass jeder aussprechen darf.

Durch regelmäßige Abstimmungen im Alltag erlernen die Kinder demokratische Grundlagen, z.B. Mehrheitsentscheidungen. Dabei lernt das Kind, sich einzubringen, mitzubestimmen, die Meinung der anderen zu akzeptieren und ggf. Kompromisse auszuhandeln. Die gemeinsam erstellten Gruppen-, Turnhallen- und Gartenregeln sind für die Kinder ein Lernfeld, in dem sie erleben, dass Absprachen für alle in gleicher Weise gelten.

4.4 Kognitive Kompetenz

4.4.1 Differenzierte Wahrnehmung

In diesem Bereich gibt es vielfältige Lernmöglichkeiten im Tagesablauf. Diese für die Kinder zu nutzen, ist uns ein großes Anliegen.

Das geschieht z.B.:

- bei der Mülltrennung
- beim Morgenkreis (wer fehlt?)
- dabei, einen verlorenen gegangenen Gegenstand zu suchen
- beim Aufräumen

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

- bei Angeboten

Verschiedenen Wahrnehmungsbereichen werden u.a. durch sog. „Kim“-Spiele (Spiele für alle Sinne), Sinnesexperimente und den Musikkurs gefördert.

4.4.2 Denkfähigkeit

Hier bietet der Tagesablauf eine Fülle von Lernmöglichkeiten: z.B. das Ausführen von kleineren und auch größeren Aufträgen aller Art; dabei wird die Merkfähigkeit gefördert.

Vor allem im Spiel haben die Kinder die vielen Möglichkeiten mit den unterschiedlichsten Materialien ihren Erfahrungshorizont zu erweitern, z.B. in der Bauecke: Konstruktionen mit Bausteinen; Im Ausprobieren erlangen sie dabei wichtige Erkenntnisse nach der „Versuch-Irrtum-Methode“. Bei Tätigkeiten des täglichen Lebens, wie dem Eingießen des Trinkglases am Brotzeitisch lernen sie z.B. die Füllhöhe abzuschätzen.

4.4.3 Gedächtnis

Im Zusammensein der Kinder gibt es viele Möglichkeiten, das Gedächtnis zu trainieren. Das kann z.B. spielerisch geschehen bei „wem gehört der Hausschuh?“ oder auch bei kleinen „Hausaufgaben“, morgen etwas Bestimmtes mitzubringen.

Das Lernen von Liedern, Fingerspielen und Reimen fördert die Gedächtnisleistungen der Kinder und Erinnern und Einhalten der Regeln für den Alltag, die wir zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu mit den Kindern aufstellen.

4.4.4 Problemlösefähigkeit

Im Spiel und auch im kreativen Bereich haben Kinder die Möglichkeit Problemlösestrategien auszubauen. Dabei helfen wir ihnen in schwierigen Situationen, selbst nach Lösungen für ihr Problem zu suchen. Die Zeit, die wir uns dafür nehmen, ist uns sehr wichtig. Damit befähigen wir das Kind Schritt für Schritt an Problemen oder auch Fehlern zu wachsen. Ein fehlerfreundlicher Umgang miteinander fördert die Selbständigkeit und das Selbstwertgefühl. (s..4.2.3)

4.4.5 Kreativität

Für kreative Beschäftigungen stehen den Kindern vielfältige Materialien in ihrer Gruppe zur freien Verfügung. Darüber hinaus können sie bei gruppenübergreifenden Angeboten am großen Maltisch teilnehmen und dort mit Wasserfarben oder Ton experimentieren. Die Werkstatt bietet Möglichkeiten sich mit dem Werkstoff Holz zu beschäftigen.

Mit unseren Verkleidungskisten können die Kinder in andere Rollen schlüpfen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Neben der großzügig geschnittenen Turnhalle bieten unterschiedliche Orte und Materialien im Haus die Möglichkeit die kindliche Bewegungsfreude und die kreative Erprobung der eigenen motorischen Fähigkeiten auszuleben.

4.5 Physische Kompetenz

4.5.1 Verantwortung für den eigenen Körper

Das Kind soll seinen eigenen Körper kennen- und einschätzen lernen.

Sauberkeit und Hygiene sind wichtige Themen im täglichen Ablauf.

Beim gemeinsamen Essen legen wir großen Wert auf Eigenverantwortung und das Erkennen der eigenen Bedürfnisse.

Im Turn- und Bewegungsraum werden die motorische Kompetenz (Koordination, Gleichgewicht, Einschätzung der eigenen Kräfte) und Mut gefördert.

Das Kind lernt die Signale des eigenen Körpers einzuschätzen und die Unversehrtheit des Spielkameraden zu achten.

4.5.2 Grob- und feinmotorische Kompetenzen

Das Kind hat im grobmotorischen Bereich eine Vielzahl von Möglichkeiten, Kompetenz zu erlangen:

Bewegung im Turnraum, Arbeiten am Werk Tisch (Hämmern, Sägen ...), tägliche Aufenthalte im großen Außengelände mit Sandkasten, Kletterbaum, Rutsche, Schlittenberg, Schaukeln, etc.

Für die Entwicklung und Festigung feinmotorischer Fähigkeiten stehen dem Kind neben angeleiteten Aktivitäten, Malfarben, Fingerfarben, Stifte, Papier, Scheren, Kleber, Perlen zum Fädeln, Steckspiele u.v.m., zur freien Verfügung.

In Essenssituationen wird die Kulturtechnik des Besteck Haltens und die Ästhetik der Essensaufnahme gefördert und vorgemacht durch das pädagogische Personal.

4.5.3 Regulierung körperlicher Anspannung

Das Kind soll den Unterschied zwischen Anspannung und Entspannung erleben.

Dazu bieten wir ihm verschiedene Möglichkeiten: Hängematte, Schaukeln, Bällebad, Schlitztrommel zur sensorischen Tiefenwahrnehmung, Massagegeschichten mit Igelbällen, Turnhalle und Ruhecken, Mittagsruhe mit Kuschkissen und Geschichtenhören.

4.6 Lernkompetenz

Wir wecken die kindliche Neugier, die Voraussetzung für das Lernen ist, und schaffen Lernfelder um diesen Wissensdurst zu stillen:

Im Freispiel bestehen vielseitige Möglichkeiten für Rollenspiele und zum Konstruieren und Ausprobieren.

Durch Experimentieren haben Kinder die Möglichkeit alltägliche und spezielle Phänomene zu entdecken, kennen und verstehen zu lernen.

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

Nacherzählen von Geschichten, Reime und Lieder, sowie die Betrachtung von Bilderbüchern erweitern die Möglichkeiten des Lernens. Das Verhältnis von Bewegung und Sprache ist von großer Bedeutung.

Wir greifen Fragen und Interessen der Kinder auf. So können sich die Kinder neues Wissen aneignen, dessen Bedeutung begreifen und es in ihrem Alltag anwenden.

4.7 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

4.7.1 Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Der kompetente Umgang mit Veränderungen und Belastungen erfordert psychische Widerstandsfähigkeit, die sogenannte Resilienz. Der Gruppenalltag bietet vielfältige Möglichkeiten, Widerstandsfähigkeit bei jedem Kind aufzubauen. Dies geschieht unter anderem, wenn Kompromisse eingegangen, wenn Regeln und Abmachungen eingefordert werden oder wenn das Kind selbst Konsequenz erlebt. Dazu gehört auch der Umgang mit Enttäuschungen und Verzicht. Das tägliche Erleben der Gruppensituation mit vielfältigen Meinungen und Interessen ist dafür ein wichtiges Übungsfeld.

Was dabei hilft (Präventionsansätze):

- stabile Gruppenstruktur mit festem Tagesablauf bringt Orientierung und Sicherheit
- feste Bezugspersonen in der Gruppe und im Haus
- Möglichkeiten, sich zu äußern, Konflikte anzusprechen, gemeinsam Lösungen zu finden
- Bilderbücher und Märchen, Erzählkreise
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Zutrauen von Aufgabenbewältigung
- Regelmäßige Situationsbesprechungen im Kleinteam
- Externe Fachkräfte (Supervision, Heilpädagogin) zur Unterstützung

5 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

5.1 Ethische und religiöse Bildung

„Wir verstehen alle Menschen als Geschöpfe Gottes und somit als wertvoll und einzigartig.“
(Leitbild der evangelischen Kindertagesstätten)

Auf dieser Basis gestalten wir Lernprozesse. Unser Ziel dabei ist, dass Kinder in vertrauensvoller Atmosphäre Toleranz und den achtsamen Umgang miteinander erlernen und Regeln einhalten lernen. Im Zusammenleben erfahren die Kinder, wie sie sich gegenseitig akzeptieren können. Für diesen immerwährenden Lernprozess sind wir achtsame Begleiter.

Wir wollen, dass die Kinder andere Kulturen und Religionen wahrnehmen, kennen und achten lernen.

Für uns heißt das:

- Feste im christlichen Jahreskreis feiern
- Im Morgenkreis erzählen und zuhören
- Biblische Geschichten hören; beten und singen
- Themenbereiche: z.B. „Ich und meine Gefühle...“; „Werden und Vergehen...“; „Kinder aus anderen Ländern“ u.a. kindgerecht einbringen
- Raum für Rollenspiele geben
- Freier Zugang zu Bilderbüchern
- Regelmäßige religionspädagogische Angebote

5.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Im Morgenkreis oder auch bei Rollenspielen kann jedes Kind durchsprechen und zuhören seinen Wortschatz festigen und erweitern. Bei angeleiteten Gesprächen (Sachthemen) lernen die Kinder immer besser, sich korrekt auszudrücken und auch sprachliche Abstraktionen anzuwenden. Dabei ist es wichtig, Gesprächsregeln zu beachten.

Einmal pro Woche gibt es die Möglichkeit aus unserer Bücherei ein Buch zum Vorlesen für zu Hause auszuleihen. An einem Vormittag in der Woche kommt eine Lesepatin zum Vorlesen zu uns. Die Möglichkeit besteht auch für die Eltern unserer Einrichtung

Als eine der Vorbereitungen auf die Schule wird mit der Gruppe der Vorschulkinder das „Würzburger Modell“ durchgeführt, das die phonologische Bewusstheit der Kinder fördert.

Förderung der sprachlichen Bildung findet weiterhin statt bei:

- Lieder singen
- Rhythmischen Sprachspielen
- Fingerspielen
- Bilderbuch anschauen und vorlesen im Kindergarten
- Vorkurs Deutsch 240 (für Kinder mit und ohne Muttersprache Deutsch)

5.3 Mathematische Bildung

Wir fördern den altersgemäßen Umgang mit Zahlen und Mengen spielerisch und auch gezielt. Im Tagesablauf lernen die Kinder sich an Raum und Zeit zu orientieren. Wir unterstützen die Kinder im Verständnis grundlegender wirtschaftlicher Zusammenhänge (wie z.B. kaufen und verkaufen, Arbeit und Anerkennung).

Für uns heißt das:

- Kaufladenspiele
- Kinder abzählen lassen
- Zahlenraum bis 10 festigen
- Kochen, wiegen, messen
- Experimente mit Mengen, z.B. Schüttübungen
- Tischspiele
- Mathematik im Alltag (Datum, Kinder zählen im Morgenkreis, Besteck und Geschirr abzählen, etc.)

5.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Wir unterstützen die Kinder dabei, im Alltag naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und ihnen auf den Grund zu gehen. Ihre Neugier und Fragen nehmen wir ernst und versuchen durch Experimentieren Antworten zu finden. In allen Altersstufen haben Kinder ihrem Alter gemäß viele Möglichkeiten, spielerisch Erfahrungen mit den vier Elementen und Naturgesetzen zu machen.

Für uns heißt das:

- Wasser – Matschspiele
- Experimente mit Wasser, Erde, Luft, Feuer
- Werkeln in der Werkstatt
- Konstruieren in der Bauecke
- Erproben des Magnetismus – Magnetspiel
- Physikalische Gesetze leibhaftig erfahren

5.5 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

„Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. [...] Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Bereits von klein auf erleben Kinder die Welt durch alle Sinne. Schon in der Krippe ermöglichen wir den Kindern ihre Umgebung vielsinnlich wahrzunehmen.

All dies fördern wir durch:

- Frei zugängliche vielfältige Alltags-Bastel- und Malmaterialien
- Bilderbuch; Bildbetrachtung
- Ausstellung der Kinderwerke
- Zulassen der individuellen Ausdrucksmöglichkeiten jedes Kindes (Schablonen sind Ausnahmen)
- Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten

5.6 Umweltbildung

Wir wollen, dass Kinder den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen lernen. Wir fördern das Bewusstsein für Zusammenhänge in der Umwelt.

Die Natur wird von den Kindern auf spielerische Art entdeckt. Die Kinder übernehmen mit Hilfe unserer Begleitung beispielsweise die Pflege der Pflanzen und damit die Verantwortung für ein Lebewesen.

Für uns heißt das:

- Spaziergänge
- Freispiel im Garten – auch bei schlechtem Wetter
- Säen, pflanzen, ernten, essen
- Mülltrennung
- Gespräche über Abfallvermeidung, Energie sparen, regionale Ernährung
- Gemeinsame Gartenaktionen mit den Eltern zweimal im Jahr

- Pflege des Hochbeets im Garten
- „Patenbäume“ im Garten und Wald

5.7 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

In unserer Einrichtung kommen in erster Linie gedruckte Medien und CDs zum Einsatz. Wir wollen den bewussten Umgang mit Medien fördern. Im Gespräch mit den Kindern beziehen wir die Vielfalt der Medien mit ein.

Für uns heißt das:

- Bilderbücher
- Sachbücher
- Zeitungen, Berichte
- CDs
- Fotos
- Hörspiele
- Klanggeschichten
- Einbeziehen aktueller Informationstechnik im Alltag

5.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Wir wollen, dass die Kinder Freude an Musik erleben. Dazu gehört das tägliche Singen, der Einsatz von Instrumenten und das Hören von Musik. Für das Umsetzen von Musik in Bewegung bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich kreativ auszuleben. Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch mit altem Liedgut und klassischer Musik in Berührung kommen.

Es wird wöchentlich ein Kurs zur musikalischen Früherziehung angeboten.

Für uns heißt das:

- Einüben und Singen der Lieder
- Einsatz von Orff- und anderen Instrumenten
- Singspiele
- Rhythmische Übungen: tanzen, klatschen, Bewegung

5.9 Bewegung

Wir unterstützen die natürliche Bewegungsfreude der Kinder. In der Bewegung lernen die Kinder mit Spaß ihren Körper zu beherrschen, sich selbst einzuschätzen, Koordination einzuüben und Gleichgewicht zu finden. Dadurch werden Geschicklichkeit, Konzentration und Ausdauer gefördert, Knochen, Muskeln und Immunsystem gestärkt, die Frustrationstoleranz erhöht und Stress abgebaut.

Intensive Bewegungserfahrung wirkt sich für Kinder nicht nur positiv auf die Motorik aus, sondern führt u.a. auch zu einem leistungsfähigeren Gehirn, verbesserter Konzentrationsfähigkeit und einem starken Selbstwertgefühl. Im Bewusstsein um diese Bedeutung ausreichender und vielfältiger Bewegung für die Entwicklung des Kindes orientiert sich unser Bewegungskonzept an der Psychomotorik. Diese betont den engen Zusammenhang von Wahrnehmen, Bewegen, Erleben und Handeln. Körper-, Material- und Sozialerfahrungen werden verknüpft und alle

Sinne (v.a. der kinästhetische Sinn und der vestibuläre Sinn) stimuliert. Dieser Ansatz ist kindorientiert, d.h. wir vertrauen –wie die Erfahrung überzeugend gezeigt hat- zurecht auf die Bewegungsfreude der Kinder, so dass sie sich anhand vorgegebener attraktiver Gerätearrangements selbsttätig ihre Bewegungsherausforderung suchen, in zahlreichen Variationen ihren motorischen Erfahrungsschatz erweitern und mit sehr viel Spaß den ihnen zugestandenen Spiel- und Freiraum nutzen und aufgrund der intensiven Bewegungsgelegenheiten immer geschickter und selbstbewusster werden. Im Bewegungsraum und auch draußen im Garten gibt es zahlreiche Gelegenheiten positive Selbstwirksamkeit zu erfahren und Sicherheit zu gewinnen.

Für uns heißt das:

- Attraktive Geräte- und Polsterelemente, Weichbodenmatten, Hängematten, Bällebad, Fahrzeuge, etc.
- Täglicher freier Zugang zur Turnhalle mit Bewegungsbaustelle
- Bewegung im Freien
- Mindestens einen festgelegten wöchentlichen Turntag
- Turnhallenbenutzung auch nachmittags und zwischendurch
- Bewegungsprojekte
- Anspannung und Entspannung im Tagesablauf

5.10 Gesundheitserziehung

Die Kinder lernen ihren Körper wahrzunehmen und Gefühle auszudrücken.

Wir führen die Kinder an die Bedeutung gesunder Ernährung heran und helfen dabei, dass sie auf die Bedürfnisse ihres Körpers achten. Wir bieten ihnen Möglichkeiten zur Ruhe und Entspannung. Die Kinder lernen, mit ihrem Körper sorgsam umzugehen und auf Hygiene zu achten.

Die Köchin achtet auf ausgewogene, gesunde und schmackhafte Ernährung. In der Krippengruppe wird die Brotzeit für alle gemeinsam zubereitet.

Für uns heißt das:

- Rückzugsmöglichkeiten – Höhlen bauen
- Kochen – nach Jahreszeit
- Gespräche über gesunde Brotzeit
- Entspannungsübungen: Massagestunden
- Hände waschen
- Unterstützung zur Erziehung zur Sauberkeit
- Kochen mit den über Dreijährigen
- Kochen mit den Eltern
- Während der Fastenzeit (Aschermittwoch bis Ostern) wird in unserer Küche fleischlos gekocht
- Teilnahme am EU-Schulobst und –Milch Programm

6 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

6.1 Tagesablauf

Die Tagesabläufe der Gruppen in unserem Haus sind sehr ähnlich. Deshalb wird an dieser Stelle zwischen Krippen- und Kindergartengruppen unterschieden, nicht aber weiter differenziert.

6.1.1 Krippe

7:30 – 8.30 Uhr: Ankommen (Bringzeit):

Die Kinder kommen in der Krippengruppe „Sonnenwiege“ an. Die Brotzeit wird vorbereitet und es gibt die Möglichkeit zum freien Spiel. Dabei können die Kinder ihre Bedürfnisse selbst erkennen und zwischen Spielzeug, Materialien, Spielpartnern und Funktionsbereichen frei wählen.

8:30 Uhr: Morgenkreis

Mit einer Klangschaale wird der Morgenkreis „eingeläutet“ und alle Kinder setzen sich auf den Teppich im Kreis. Der Klang dient dazu, dass sich die Kinder wahrnehmen und ganz leise abwarten bis der Ton verklungen ist. Im Morgenkreis werden Fingerspiele gemacht und es wird gesungen. Jedes Kind kann zu Wort kommen und etwas erzählen oder fragen. Es wird gefragt, welche Kinder fehlen und wir zählen sie gemeinsam auf.

Um diese Zeit beginnt unsere Kernzeit, diese geht bis 11:45 Uhr. In diesem Zeitraum sollen alle Kinder anwesend sein.

09:00 – 09:30 Uhr: Gemeinsame Brotzeit

Nach dem Morgenkreis gibt es für alle Kinder Brotzeit. Bei der Brotzeit kann jedes Kind frei wählen zwischen frischem Obst, Gemüse oder auch belegten Broten mit Wurst oder Käse. Die gesamte Brotzeit wird durch die Pädagoginnen der Gruppe, während der Bringzeit, vorbereitet.

In der Essenssituation legen wir Wert darauf, dass die Kinder die Möglichkeit haben frei zu wählen und auf ihr eigenes Bedürfnis nach Nahrung achten können. So kann jedes Kind das Sättigungsgefühl erkennen und sich im Laufe der Zeit regulieren.

Ab 9:30 Uhr Freispiel / Garten oder Spaziergang

Während der Freispielzeit können die Kinder wieder ihre Spielaktivitäten selbst aussuchen und bestimmen. Hierzu bieten wir ihnen die Möglichkeit zur Entfaltung an: Das Bällebad, die Turnhalle, der Mal- und Basteltisch, die Hängematte, die Kuschelecke und der Teppich als Bauecke, zum Betrachten von Bilderbüchern oder zum Spielen mit Eisenbahn oder Autos usw.

Geführte Projekte (z.B. gemeinsames Musik machen oder hören, basteln oder gemeinsame Spiele) bereichern die Auswahl zu den Aktionsecken in den Gruppenräumen.

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

Bei schönem (trockenem) Wetter gehen wir mit den Kindern entweder in den Garten und sie dürfen sich dort mit pädagogischer Begleitung frei bewegen und Natur und Spielgeräte erkunden oder wir unternehmen einen Spaziergang zum Bach und den nahegelegenen Wiesen. Hierfür wurde ein Krippenwagen gekauft, der 6 Kindern Platz bietet und es somit ermöglicht, dass auch die kleinsten Kinder, die noch nicht so gut laufen können an die frische Luft kommen.

Ab 10:30 Uhr: Mittagskreis und Essensvorbereitung:

Der Vormittag wird die Kinder mit einem Mittagskreis abgeschlossen. So erkennen die Kinder, dass das Spiel am Vormittag beendet ist und die Vorbereitung auf das Mittagessen beginnt. Um für eine Phase der Entspannung zu sorgen wird in dem Mittagskreis eine Geschichte erzählt oder vorgelesen, es werden Lieder gesungen oder auch über Erlebte am Vormittag gesprochen. Die Kinder können so, vor dem Mittagessen, zu Ruhe kommen und haben die Möglichkeit den Vormittag noch einmal Revue passieren zu lassen. Anschließend wird jedem Kind eine frische Windel angelegt, wenn dies nötig ist. Die älteren Kinder gehen dann auf die Toilette. Danach setzen sich die Kinder an den Essenstisch.

Ab 11 Uhr: Mittagessen

Jedes Kind hat beim Essen seinen festen Platz. Dies dient zur Orientierung für die Kinder, so können sie sich leichter merken, wo jeder sitzt. Das Essen wird durch die Pädagoginnen verteilt. Je älter die Kinder sind, desto mehr achten wir darauf, dass die Kinder mit Messer und Gabel essen. Jedes Kind erhält dabei die Hilfestellung, die es benötigt. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder den Umgang mit der gesamten Besteckart erlernen. Als Abschluss des Mittagessens gibt es noch einen Nachtisch. Auch dabei achtet unsere Küche auf Vielfalt, so gibt es mal ein Eis, Obstsalat oder auch mal Joghurt.

Allgemein:

In der Krippengruppe essen die Pädagoginnen selbstverständlich mit. Ein Mitessen beim Mittagessen hat für uns den Sinn, dass das pädagogische Personal für die Kinder ein Vorbild ist und gerade bei unbekanntem Essen auch Vorbehalte dem „Unbekannten“ gegenüber abgebaut werden können. Außerdem können die Kinder durch Beobachtungen lernen, wie der Umgang mit dem Besteck gehen kann. Deshalb essen auch die Pädagoginnen bei den Mittagessenszeiten, so sie keine Unverträglichkeiten oder Ähnliches haben, mit den Kindern zusammen.

11:45 Uhr – 12:00 Uhr: Erste Abholzeit

In diesem Zeitraum können die ersten Kinder abgeholt werden. Alle anderen Kinder bereiten sich auf die anschließende Mittagsruhe vor.

12:00 Uhr – 14:00 Uhr: Mittagsruhe

Jedes Kind hat in dieser Zeit Möglichkeit zu schlafen, wenn es das möchte. In dem Schlafraum unserer Krippengruppe hat jede Kind sein eigenes Bett. Jedes Kind darf ein Kuscheltier oder/und ein eigenes Kopfkissen mitbringen, damit es sich in dem Bett wohl und geborgen fühlt. Sollte ein Kind nicht mehr schlafen wollen oder gar nicht einschlafen, so haben die Kinder die Möglichkeit in den direkt anschließenden Gruppenraum zu kommen. Dort kann das Kind sich dann ruhig und leise mit den Pädagoginnen, Spielsachen oder einem Buch beschäftigen. In

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

dieser Phase des Tages ist und wichtig, dass die Kinder ihr Energiereserven wieder auffüllen können und falls nötig schlafen. Auch die Kinder die nicht schlafen sollen in dieser Zeit die Möglichkeit erhalten eine tägliche Ruhephase im Tagesablauf zu erleben.

Ab 14:00 Uhr: Ende der Mittagsruhe – Zweite Brotzeit

Wenn die Mittagsruhe beendet ist, werden die Kinder auf den restlichen Tag vorbereitet. Das bedeutet, dass jedes Kind eine frische Windel erhält oder auf Toilette gehen kann. Wenn dies noch nicht in der Mittagsruhe geschehen ist, dann werden die Kinder wieder angezogen. Anschließend gibt es eine zweite kleine Brotzeit. Diese Brotzeit fällt geringer aus, als die am Vormittag. Ab diesem Zeitpunkt ist das Abholen der Kinder zu jeder Zeit, je nach Buchungszeit, möglich.

Ab ca. 14:45 Uhr: Freispiel/ Garten

Von nun haben die Kinder die Möglichkeit sich im freien Spiel zu beschäftigen. Das bedeutet, dass sich jedes Kind die Spielmaterialien und den oder die Spielpartner/innen wählen zu können. Wenn es die Wetterbedingungen zu lassen, wird das großzügige Angebot in unserem Garten genutzt.

Ab 15:30 Uhr: Zusammenlegen

Am Nachmittag werden alle drei Gruppen unseres Hauses zusammengelegt und von einer reduzierten Anzahl von Pädagoginnen betreut. Da zu diesem Zeitpunkt bereits ein großer Teil der Kinder unsers Hauses abgeholt wurde, wird von nun an bewusst der Raum geschaffen, dass sich all noch anwesenden Kinder des Hauses erleben und miteinander spielen können.

6.1.2 Kindergarten

7:30 – 8:00 Uhr: Frühdienst

In einer der beiden Kindergartengruppen, je nach Wochentag, ist eine Pädagogin anwesend und nimmt die Kinder, in diesem Zeitraum in Empfang. Je nach Gruppenraum sind unterschiedlich Spielmaterialien vorhanden, die den Kindern zur Verfügung stehen. Die Pädagogin bereitet mit den Kindern den Gruppenraum, für den Tag, vor. Es werden die Lichter angeschaltet, die Stühle von den Tischen genommen, ggf. Fische gefüttert und evtl. bereits Becher oder Gläser, aus der Küche, geholt.

Ab 8:00 Uhr: Bringzeit

Von nun an sind in beiden Kindergartengruppen mindestens zwei Pädagoginnen anwesend. Die bereits anwesenden Kinder vom Frühdienst haben nun die Möglichkeit in ihre jeweilige Gruppe zu gehen. Es besteht aber auch weiterhin die Möglichkeit in der Nachbargruppe zu sein und sich dort zu beschäftigen.

Alle Kinder sollen bis um kurz vor halb neun anwesend sein, da dann der Morgenkreis beginnt. Um 8:30 Uhr beginnt die Kernzeit in den Kindergartengruppen. Diese endet um 12 Uhr. In diesem Zeitraum sollen alle Kinder anwesend sein

8:30 Uhr Morgenkreis:

Mit einem gruppenindividuellen „Ton“ werden die Kinder zum Morgenkreis in ihre Gruppe gerufen. Er dient u.a. dazu, dass sich die Kinder wahrnehmen. Es wird gesungen und Fingerspiele oder andere Spiele gemacht. Jedes Kind kann zu Wort kommen und etwas erzählen oder fragen. Dann werden gruppeninterne und gruppenübergreifende Aktivitäten vorgestellt und angeboten.

09:00 Uhr – 10:15 Uhr: Gleitende Brotzeit

In den Kindergartengruppen gibt es die sog. Gleitende Brotzeit. Das bedeutet, dass nicht alle Kinder auf einmal ihre Brotzeit zu sich nehmen und gemeinsam am Tisch sitzen. In jeder Gruppe ist ein Tisch der Brotzeittisch. Dieser Tisch hat eine begrenzte Anzahl an Plätzen, diese werden nach dem Morgenkreis mit der möglichen Anzahl an Kindern besetzt. Sobald ein Kind fertig gegessen hat, steht es auf und räumt seinen Platz auf. Dann hat ein weiteres Kind die Möglichkeit diesen Platz einzunehmen und kann dann dort seine Brotzeit zu sich nehmen. Dieses Prinzip der Brotzeitgestaltung bietet den Kindern die Möglichkeit je nach Appetit und zeitlicher Vorstellung das Essen zu sich zu nehmen. Außerdem ergeben sich dadurch, anders als beim Mittagessen, Gelegenheiten für die Kinder, die Tischnachbarn frei zu wählen. Beim Mittagessen hingegen gibt es eine feste Sitzordnung.

Die Kinder, die keine Brotzeit machen haben die Möglichkeit sich im freien Spielen zu beschäftigen, sie können an gruppenübergreifenden Angeboten teilnehmen oder auch an festen Angeboten, wie beispielsweise an einem festen Tag das Vorschulprogramm.

9:00 – 12:00 Uhr Pädagogische Angebote, Freispiel, Garten

Während der Freispielzeit können die Kinder ihre Spielaktivitäten selbst aussuchen und bestimmen. Hierzu bieten wir ihnen Möglichkeiten zur Entfaltung an: Das Bällebad, die Turnhalle, den Wasserfarbenmaltisch, die Werkecke, die Hängematte usw. Gezielte Angebote bereichern die Auswahl zu den Aktionsecken in den Gruppenräumen.

11:30 – 12:00 Uhr erste Abholzeit

Bei trockenem Wetter gehen wir mit den Kindern in den Garten, wo sie sich austoben können und die verschiedenen Spielgeräte (z.B. diverse Fahrzeuge, Schaukel, Sandkasten, Wippe, Rutsche) bzw. das freie Gelände nutzen können.

12:00 – 13:00 Uhr: Mittagessen

Die Mittagessenssituationen laufen in den beiden Kindergartengruppen unterschiedlich ab, da auch eine unterschiedliche Anzahl an Kindern in den Gruppen betreut werden.

Monschaukelgruppe:

Jedes Kind und jede Pädagogin hat einen festen Platz während dem Essen. Wenn alle am Tisch sitzen und noch vor dem Beginn des Essens wird gebetet. Hierzu gibt es eine Auswahl an Gebeten, die die Kinder mit der Zeit auch mitsprechen können. Anschließend wünschen sich die Kinder und Pädagoginnen einen „Guten Appetit“. Dann kann sich aus Glasschüsseln und jedes Kind seine eigene Portion Essen nehmen. In der Gruppe wird dabei großer Wert auf

die Selbstregulation des Kindes gelegt. Jede Kind soll für sich entscheiden, wie groß der Appetit ist und wie viel es essen kann. An jedem Platz liegen immer Messer, Gabel und Löffel. So hat jede Kind die Möglichkeit nach seinem eigenen Entwicklungsstand zu entscheiden, welches Besteck zum Essen verwendet wird. Nach der Hauptspeise sammeln die Vorschulkinder das Besteck und Geschirr ein. Die Nachspeise wird von den Pädagoginnen ausgeteilt. Sowohl bei der Haupt- als auch bei der Nachspeise ist ein Nachschlag für die Kinder möglich. Anschließend tragen die Pädagoginnen das Geschirr und Besteck in die Küche. In der Zwischenzeit machen sich die Kinder für die Mittagsruhe fertig.

Sternschnuppengruppe:

Auch in der Sternschnuppengruppe hat jedes Kind und jede Pädagogin einen festen Sitzplatz beim Mittagessen. Vor dem Essen wird gebetet. Die Gruppe besitzt einen Würfel zur Auswahl des Gebets. Auf jeder der sechs Seiten steht ein anderes Gebet. Je länger die Kinder in der Gruppe betreut werden, desto besser kenne sie die Gebete. Zum Mittagessen wird mit Messer und Gabel eingedeckt. Ein Löffel liegt nur, bei Suppen, auf dem Tisch. Anschließend verteilen die Pädagoginnen das Mittagessen. Die Kinder können sich bei einem Nachschlag häufig selber nehmen. Den Nachschlag erhalten die Kinder, wenn alle mit der ersten Portion fertig sind. Es werden Probierangebote geschaffen. Das bedeutet, dass jedes Kind, gerade bei fremden Speisen, die Möglichkeit erhält zu Probieren und ggf. eine ganze Portion zu bekommen. Falls das Essen nicht schmecken sollte, so bekommen die Kinder eine Möglichkeit Brotzeit zu machen. Für die Pädagoginnen in der Gruppe ist es wichtig den Kindern den Unterschied zwischen „Ich kann nicht mehr essen“ und „Ich möchte nicht mehr essen“ bei zu bringen. Dies trägt zu einem guten Verhältnis zum eigenen Hungergefühl und Bedürfnis nach Nahrungsaufnahme bei. Wenn die Hauptspeise gegessen wurde, dann werden die leeren Teller und das gebrauchte Besteck in der Mitte der Tische gesammelt. Anschließend teilen die Vorschulkinder, das Geschirr für die Nachspeise aus. Die Nachspeise wird wieder von den Pädagoginnen verteilt. Wenn alle fertig sind mit Essen, dann tragen die Vorschulkinder das Geschirr in die Küche und der Rest der Kinder macht sich für die Mittagsruhe fertig.

Allgemein:

In beiden Kindergartengruppen essen die Pädagoginnen selbstverständlich mit. Ein Mitessen beim Mittagessen hat für uns den Sinn, dass das pädagogische Personal für die Kinder ein Vorbild ist und gerade bei unbekanntem Essen auch Vorbehalte dem „Unbekannten“ gegenüber abgebaut werden können. Außerdem können die Kinder durch Beobachtungen lernen, wie der Umgang mit dem Besteck gehen kann. Deshalb essen auch die Pädagoginnen bei den Mittagessenszeiten, so sie keine Unverträglichkeiten oder Ähnliches haben, mit den Kindern zusammen.

13:00 – 13:30 Uhr Mittagsruhe

Während der Mittagsruhe, erhalten die Kinder die Möglichkeit sich von dem bisherigen Tag auszuruhen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich in dem Gruppenraum verteilt auf Matratzen, Decken oder auch auf dem Boden, hinzulegen. Die Kinder, die möchten dürfen schlafen, andere können den Geschichten, die vorgelesen oder über Cd laufen, zu zuhören. Die Vorschulkinder haben häufig die Möglichkeit, sich am Maltisch still zu beschäftigen, damit die Ruhe der anderen Kinder nicht gestört wird.

13:30 – 17:00 Uhr (freitags 16:00 Uhr) Bewegliche Abholzeit, Freispiel, Garten

Nach der Mittagsruhe ist das Abholen des Kindes, je nach Buchungszeit, jederzeit möglich.

Die Kinder haben in der Zeit die Möglichkeit sich mit den unterschiedlichen angebotenen Materialien, Verkleidungsutensilien, Spiele, Bausteine, etc. zu beschäftigen. Wenn die Wetterlage es zulässt, wird am Nachmittag wieder mit den Kindern in den Garten gegangen. Sollte es das Wetter nicht zulassen, dass der Garten genutzt wird, so wird häufig auch der Bewegungsraum genutzt.

Ab ca. 15:00 Uhr werden die Gruppen zusammengelegt und mit einer reduzierten Anzahl von Personal betreut.

6.1.3 Bedeutung des Spiels

Dem freien Spiel des Kindes räumen wir eine große Bedeutung ein. Es ist für das Kind, die ureigenste und authentischste Ausdrucksform. Beim Spielen laufen wichtige Prozesse ab: Entdecken verschiedener Gesetzmäßigkeiten; Erproben von Umgangsformen im Miteinander, z.B. bei Rollenspielen; Ausprobieren von Konfliktlösestrategien; Freude, Akzeptanz und Toleranz erleben und vieles mehr. Das ist ganzheitliches und kreatives Lernen.

6.2 Projektarbeit

Wir bieten für alle Altersgruppen entsprechende Projekte an. Diese finden innerhalb der Kernzeit (8.30-12:00 Uhr) statt und werden von Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung angeboten. Auch Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Angeboten einzubringen. Vom Elternbeirat ist dazu z.B. das Vorlesen am Vormittag organisiert. In der Sternschnuppengruppe finden, in unregelmäßigen Abständen, „Kochtage“ statt. An diesen Tagen bereiten die Kinder zusammen mit dem pädagogischen Personal ein Gericht, meist aus einem anderen Kulturkreis, zu.

6.3 Raumkonzept

Unser Haus bietet große, helle Räume und für alle Gruppen einen gemeinsamen Bewegungsraum. Diese so zu gestalten, dass jedes Kind Platz hat und sich optimal entfalten kann, ist uns ein großes Anliegen. Für die Kindergartengruppen steht ein Nebenraum zur Verfügung, der sowohl als Spielort, Bücherei, Musikzimmer und für Kleingruppenarbeit, z.B. Vorschule oder Vorkurs Deutsch 240, dient. Der großzügige Garderobebereich wird auch als Spielort genutzt. Hier befinden sich, im Kindergartenbereich, ein Maltisch und eine Bauecke. Im Garderobebereich der Krippe ist ein Bällebad inkl. Fahrzeuglager.

6.4 Gestaltung von Übergängen

Übergängen (vom Elternhaus in Krippe oder Kindergarten, von der Krippe in den Kindergarten, von dem Kindergarten in die Grundschule) d.h. Situationen, in denen für das Kind etwas Neues beginnt, messen wir große Bedeutung bei. Auf diese Übergänge bereiten wir das Kind und die Eltern vor. Für jede Familie gibt es ausreichend Zeit und Raum sich optimal in unser Haus

einzugewöhnen. Unter anderem ist uns sehr wichtig diese Eingewöhnungsphase mit jedem Kind individuell zu gestalten und uns an dessen Tempo zu orientieren.

Die Eingewöhnung der Kinder, die von der Krippe in unsere Kindergartengruppen hochgehen, findet bereits in den letzten Monaten der Krippenzeit statt. Wir nutzen die räumliche Nähe der Krippe zu dem Kindergarten, indem die Krippenkinder spätestens ab Pfingsten regelmäßige, anfangs kürzer und später auch über eine längere Zeit, Besuche in der Kindergartengruppe machen, die sie ab dem darauffolgenden Jahr besuchen werden. Wir freuen uns, dass wir dadurch die Eingewöhnung der Kinder, die bereits in unserem Haus betreut werden, erleichtern können. Außerdem sind durch dieses Prinzip zeitliche Ressourcen für die neuen Kinder, mit Beginn des Kindergartenjahres, frei.

Alle Kinder, die unserem Haus neu aufgenommen werden haben die Möglichkeit einen sog. „Schnuppertag“ zu absolvieren. Normalerweise handelt sich dabei um einen Vormittag. In dieser Zeit kann das Kind seine zukünftige Gruppe und den Gruppenraum kennenlernen. Die Eltern haben dabei die Möglichkeit Fragen und Unklarheiten zu klären. Und die Pädagoginnen besprechen, mit den Sorgeberechtigten, die Eingewöhnungsphase und was sonst noch zu klären ist.

Für Fragen und Probleme stehen wir immer mit offenem Ohr zur Seite.

6.4.1 Eingewöhnung in der Krippe

Die erste Zeit in der Krippe soll dem Kind einen guten Einstieg ermöglichen. Dafür ist es nötig, dass dieser Übergang behutsam und individuell gestaltet wird. Auch hier wird die Vorgehensweise in einem persönlichen Gespräch festgelegt. Wir unterstützen das Kind in seiner Eingewöhnung z.B. durch feste Bezugspersonen in der Gruppe, die dem Kind die nötige Aufmerksamkeit und Sicherheit geben sowie durch einen geregelten Tagesablauf und der Möglichkeit ein „Trösterchen“ von Zuhause mit zu nehmen.

6.5 Mitbringtage

Im Laufe des Kindergartenjahres gibt es immer wieder sog. „Mitbringtage“. An diesen Tagen haben die Kinder die Möglichkeit Spielsachen, Kuscheltiere oder sonstige Lieblingsbeschäftigungen mitzubringen. Jedes Kind, kann dann den anderen Kindern zeigen mit was es am liebsten daheim spielt und auch erzählen wieso es so gern damit spielt. Wir wollen damit jedem Kind die Möglichkeit geben ein Teil seines zu Hause, in der Gruppe vorzustellen. Ganz wichtig ist uns, dass die Kinder selber auf ihre mitgebrachten Dinge achten und so schon die Verantwortungsübernahme mit kleinen Schritten gelernt werden kann. Auch ist uns wichtig, dass die Kinder keine elektrischen Spielsachen oder Unterhaltungselektronik mitbringen, da unsere Erfahrung zeigt, dass diese Dinge mehr Unruhe in die Gruppe bringen, als dass damit letztlich in der Gruppe gespielt wird. Deshalb wünschen wir uns von allen Kinder, Dinge mitzubringen, die ohne Elektrik funktionieren.

6.6 Vorschularbeit

Unsere Vorschulkinder erleben im Laufe des Kindergartenjahres einige besondere Aktionen. Im Frühjahr wird, in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Ebersberg, die Prüfung für den

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

Fußgängerführerschein abgelegt. Dabei erlernen Kinder grundlegende Regeln, die im Straßenverkehr gelten und die für den zukünftigen Schulweg wichtig sind. Das große Highlight am Ende ist, wenn die Sirene des Streifenwagens, einmal angeschaltet wird.

Außerdem findet immer am letzten Donnerstag vor den Schulferien der sog. „Rausschmiss“ statt. Dabei werden die Kinder symbolisch aus dem Kindergarten, auf eine Weichbodenmatte, geworfen. Der verantwortliche Pfarrer kommt vorbei und den Kindern den Segen Gottes mit auf den Weg.

An einem Tag werden gemeinsam mit den Eltern in den Kindergartengruppen die Schultüten gebastelt, in Vorbereitung auf die baldige Einschulung. Die Tüten hängen dann, bis zum „Rausschmiss“ in unserem Eingangsbereich. So haben die Kinder die Möglichkeit ihre Tüten zu präsentieren und sie können bestaunt werden.

Außerdem finden wöchentlich Einheiten mit Vorschulthemen statt. Wir arbeiten nach dem Würzburger Model.

Außerdem besucht uns jedes Jahr, in Kooperation der Schule, die zuständige Lehrerin und bereitet die Kinder, in kleinen Schritten, auf den Schulanfang vor. Die Lehrerin kommt zwei Mal zu uns ins Haus und bei einem Termin, meist im Frühsommer, dürfen die Kinder das Schulhaus besuchen und sich dort umsehen.

7 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Wir führen ab dem ersten Tag in unserer Einrichtung für jedes Kind ein Portfolio (Ich-Mappe), in dem seine Entwicklung in verschiedenen Bereichen von Anfang an dokumentiert wird. Er enthält Beispielhaftes von dem, was das Kind von sich ausmalt, bastelt usw. Auf Fotos halten wir Lernsituationen und Ereignisse aus dem Kindergartenalltag fest.

Außerdem werden Entwicklungsschritte der Kinder mit unterschiedlichen standardisierten Beobachtungsbögen dokumentiert, analysiert und ausgewertet. Auf diese Weise können die Eltern Informationen über beobachtete Entwicklungen im Kindergarten erhalten.

8 Kinderschutz

Das Kindeswohl, das im Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) fest verankert ist, hat für uns allergrößten Stellenwert. Wir handeln nach den folgenden Gesetzen und Konventionen:

- UN Kinderrechtskonvention
- SGB VIII §8a & §8b
- Art. 96 BayKiBiG (Bayerisches Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz)
- § 1631; § 1666 & §1666a BGB (Bürgerliches Gesetzbuch)
- Art. 2 & Art. 6 GG (Grundgesetz)
- Nach aktuellen und gültigen Datenschutzrichtlinien

Angehängt diese Konzeption ist außerdem ein Kinderschutzkonzept, das für unser Haus die wichtigsten Handlungsansätze und Methoden enthält um das Wohl des Kindes zu schützen.

9 Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

Vorrangiges Ziel in der Zusammenarbeit mit Eltern ist das Schaffen einer Vertrauensbasis. Sie ist für ein gutes Miteinander unverzichtbar. Es ist für uns selbstverständlich, Eltern als Fachleute für ihr Kind wertzuschätzen, sie ernst zu nehmen und ihnen, wenn notwendig, Unterstützung anzubieten oder zu vermitteln. Unser Anliegen ist es Bedürfnisse von Familien zu erkennen und im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten darauf zu reagieren. Im Rahmen einer fruchtbaren und vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft ist es und wichtig, dass wir die Erziehung der Kinder innerhalb der Kernfamilie ergänzen können mit unserer pädagogischen Arbeit im Haus. Die Basis dafür legen regelmäßige Elterngespräche, in dem die gewonnenen Erkenntnisse über Entwicklungsstände thematisiert und besprochen werden.

Es finden regelmäßig Elternumfragen statt, deren Ergebnisse gegebenenfalls in unsere pädagogische und rahmenkonzeptionelle Planung einfließen. Unser primäres Ziel ist es, mit den Eltern eine Basis zu schaffen, bei der Kind und des Wohl, mit all seiner Individualität, im Mittelpunkt steht.

Die Leitung des Hauses verschickt jeden Monat einen Elternbrief per Mail. Inhalt des Elternbriefes sind die Aktionen, Veranstaltungen und Ausflüge, die im vergangenen Monat gelaufen sind. Darüber hinaus erhalten Eltern einen kurzen Überblick über die anstehenden Projekte, Aktionen, etc. im nächsten Monat.

9.1 Formen der Elternarbeit

9.1.1 Tag der offenen Tür

Am Tag der offenen Tür haben interessierte Eltern die Möglichkeit unser Haus und das Gelände kennenzulernen. Es gibt die Möglichkeit mit dem pädagogischen Personal zu sprechen und etwaige Fragen zu stellen. Der Tag findet im Normalfall, während des regulären Anmeldezeitraums statt. Der Anmeldezeitraum wird von der Stadt Grafing, für alle Einrichtungen im Stadtgebiet vorgegeben und rechtzeitig kommuniziert.

9.1.2 Aufnahmegespräch und Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung erfolgt über das Onlinesystem „Little Bird“. Eine schriftliche Anmeldung, in der Einrichtung ist damit nicht mehr nötig. Ein Besuch um sich gegenseitig kennenzulernen ist jedoch unumgänglich, damit die Eltern die Möglichkeit haben, sich vor Ort einen Einblick zu verschaffen und die Atmosphäre des Hauses kennenzulernen.

Beim Erstbesuch wird den Eltern unsere Einrichtung mit einer Besichtigung vorgestellt. In einem Gespräch stellen wir die Schwerpunkte unserer Pädagogik dar.

Bei der Aufnahme eines Kindes wird ein Betreuungsvertrag zwischen den Eltern und dem Träger (evangelische Kirchengemeinde Grafing) geschlossen. Er bildet die Rechtsgrundlage der Betreuung. Im Aufnahmegespräch werden Informationen weitergegeben. Wichtig ist es für uns, an dieser Stelle auch Informationen über das Kind zu erhalten. Außerdem sind wir dazu verpflichtet den Masernimpfstatus zu erfragen. Momentan geschieht dies über die Vorlage einer Bestätigung durch den behandelnden Arzt, nicht über den Impfausweis. Noch vor Beginn

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

des regelmäßigen Besuchs in der Einrichtung wird ein „Schnuppertag“ vereinbart. Die Eingewöhnungszeit wird vom pädagogischen Personal begleitet und individuell auf das Kind abgestimmt

9.1.3 Elternabende

In unserer Einrichtung findet zu Beginn des Kindergartenjahres ein Gruppenelternabend mit gruppenübergreifender Elternbeiratsnominierung statt. Bei Bedarf laden wir zu einem weiteren Gruppenelternabend bzw. themengebundenen Elternabend ein.

9.1.4 Elterngespräche

Es ist uns ein vorrangiges Ziel mit den Eltern im regelmäßigen Kontakt zu stehen. Dazu dienen unter anderem die Tür- und Angelgespräche beim Abholen und Bringen der Kinder. Für intensiveren Austausch werden jährlich Elterngespräche vereinbart. Diese finden mindestens einmal im Jahr nach Terminabsprache statt. Darüber hinaus kann jederzeit ein Termin aus aktuellem Anlass vereinbart werden.

Bei Kindern, die durch den heilpädagogischen Fachdienst mit betreut werden finden darüber hinaus noch zwei Mal im Jahr Förderplangespräche statt. Bei diesen Gesprächen werden individuelle Förderziele und teilweise auch die Methoden dafür besprochen und festgelegt.

9.1.5 Elternbeirat

Im Herbst jeden Jahres wird der neue Elternbeirat aufgestellt. Es findet keine Wahl statt. Jeder kann mitwirken und sich mit seinen Fähigkeiten einbringen und am Einrichtungsgeschehen teilnehmen. Wir arbeiten mit dem Elternbeirat konstruktiv und partnerschaftlich zusammen.

Er vertritt die Belange der Kinder und Eltern in Zusammenarbeit mit Leitung, Team und Träger. Wir informieren den Elternbeirat über Ergänzungen, die wir an unserer Konzeption vorgenommen haben.

9.1.6 Elternumfrage

Es findet eine jährliche Elternumfrage statt. Die Umfrage findet, im Normalfall, im Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Seit dem Kindergartenjahr 2019/20 findet die Elternumfrage online statt. Diesen Schritt sind wir gegangen, damit das Ausfüllen auch bequem am Handy, auf dem Weg zur Arbeit, abends auf dem Sofa oder auch zwischendurch geschehen kann. Außerdem sparen wir auf diese Weise eine große Menge an Papier ein.

Die Ergebnisse der Umfrage werden im Treppenhaus bzw. im Eingangsbereich unseres Hauses ausgehängt und veröffentlicht. Außerdem werden die Ergebnisse im Team thematisiert und diskutiert, damit das gesamte pädagogische Team daran seine eigene Arbeit überprüfen und reflektieren kann.

9.1.7 Datenschutz

Informationen von Eltern über ihr Kind und zu den Familien, sowie Gesprächsinhalte unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht und dem Datenschutz!

Für uns ist die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und das Kirchengesetz über den Datenschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland (DSG-EKD) bindet. Anhand Texte richtet sich unser Datenschutzkonzept aus. Des Weiteren haben wir für Themen die den Datenschutz betreffen eine Datenschutzbeauftragten des Dekanats Rosenheim, der uns bei Einhaltung der der Datenschutzkonformität unterstützt und berät.

10 Kooperation mit anderen Einrichtungen

- Mit anderen Kindertagesstätten
Wir streben einen regelmäßigen Austausch mit anderen Kindertagesstätten in Grafing an.
- Grundschule
Eine gute Zusammenarbeit mit der Schule ist uns sehr wichtig. Im Rahmen Vorschuljahres unserer Kinder findet ein regelmäßiger Austausch und gegenseitige Besuche statt. So wollen wir unsere Kinder auf dem Weg in die Schule begleiten.
- Frühförderstelle
Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Frühförderstelle Ebersberg.
- Kreisjugendamt / Sozialamt
Die Zusammenarbeit mit diesen Ämtern geschieht in verschiedenen Bereichen, z.B. bei der Kostenübernahme des Elternbeitrages.
- Bezirk Oberbayern:
Der Bezirk Oberbayern ist uns Kooperationspartner bei der Finanzierung von zusätzlichen Stunden unserer Pädagogen für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.
- Arbeitskreis HIK (Hilfsinitiativen für Kinder)
Hier sind unterschiedliche Institutionen auf Landkreisebene vernetzt.
Es findet 3x im Jahr ein Treffen statt.
- Vernetzung mit evangelischen Kitas aus dem Dekanat Rosenheim
Seit dem Jahr 2018 haben die Kirchengemeinden Grafing, Ebersberg und Wasserburg, einen gemeinsamen Geschäftsführer für ihre Kindertagesstätten. Die Leitungen der Häuser sind bestrebt, gemeinsam mit der Geschäftsführung, einen regelmäßigen und konstruktiven Austausch über Kirchengemeinden hinaus aufzubauen.
Außerdem finden regelmäßige, durch die Fachberatung vom evangelischen Kita-verband, Leitungsrunden für das gesamte Dekanat Rosenheim statt.
- Fachaustausch
Regelmäßige Runden des Fachaustauschs zu unterschiedlichen Themen (z.B. Inklusion) schaffen eine weitläufige Vernetzung und weiter Spezialisierungen einzelner Mitarbeiter.
- Andere gemeinnützige Verbände

Integratives Haus für Kinder „Der gute Hirte“, Wasserburger Str. 56b, 85567 Grafing b. M.; 08092-8525580; kiga.dergutehirte.grafing@elkb.de; <http://www.kita-grafing.de/DerGuteHirte/>

Wir suchen immer wieder den Kontakt zu gemeinnützigen Verbänden bzw. Wohlfahrtsverbänden, wenn es darum geht sich Expertise oder auch Beratung zu holen.

11 Förderverein der evangelischen Kindertagesstätten Grafing e.V.

Der Förderverein der evangelischen Kindertagesstätten Grafing e.V. unterstützt unser Haus mit seiner jährlichen Ausschüttung. Durch die finanzielle Unterstützung die wir vom Verein erhalten ist uns möglich auch größere Anschaffungen zu tätigen, die ansonsten, über mehrere Jahre angespart und aufgeschoben werden müssten. Außerdem finden immer wieder gemeinsame Aktionen unseres Hauses, der anderen Häuser auf dem Gelände und dem Förderverein statt. Die Leitung der Einrichtung wird zu den Sitzungen des Vereins eingeladen.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung stellt sich auf verschiedene Weise in der Öffentlichkeit dar:

- Homepage www.kita-grafing.de
- Die Konzeption ist ins Internet gestellt
- Pressearbeit
- Wir sind bestrebt unser Öffentlichkeitsarbeitskonzept den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und auszubauen

13 Schlusswort

Diese Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte gemeinsam erarbeitet. Sie stellt dar, was uns wichtig ist. Unsere Arbeit mit Kindern und Eltern findet auf der Basis dieser Konzeption statt.

Grafing im Mai 2020